



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

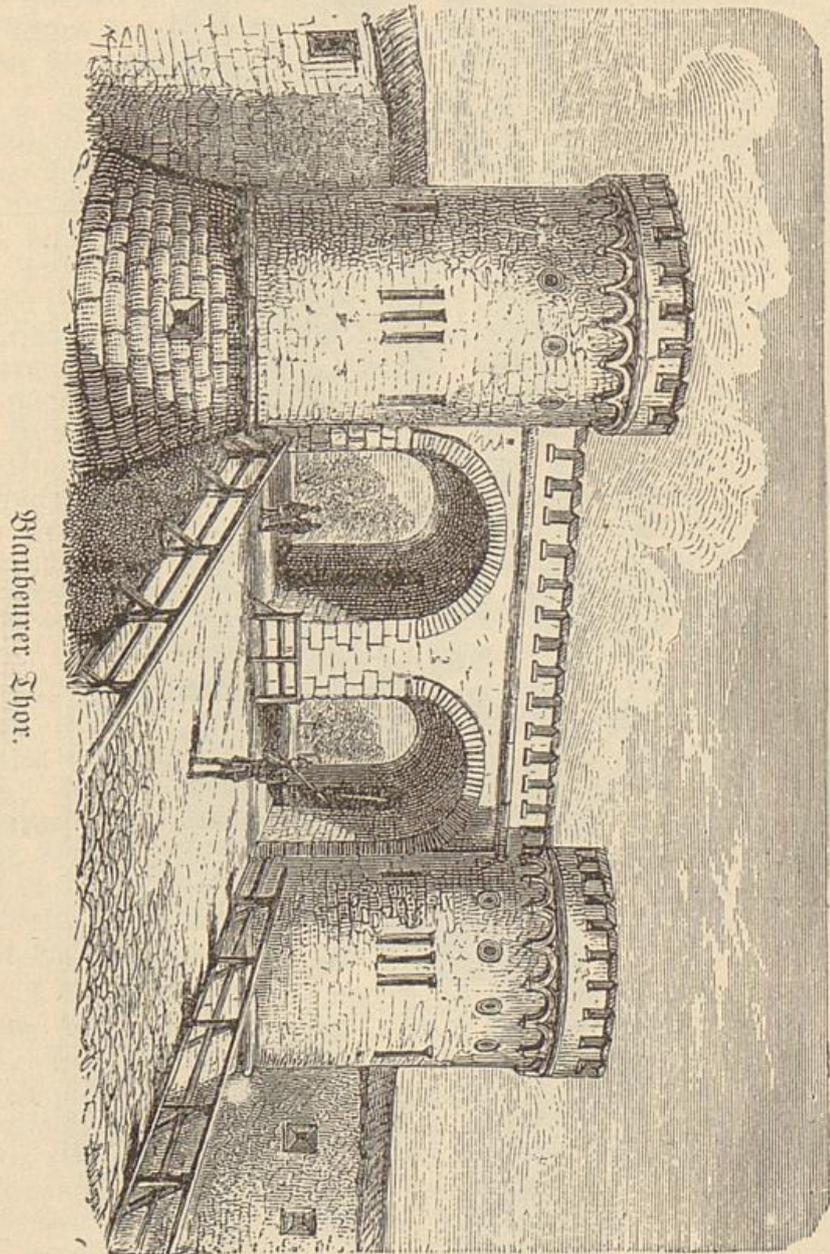
Osiander, Wilhelm

Ulm, 1891

Blaubeurer Thor

urn:nbn:de:hbz:466:1-28145

Ecken der Vorderfront, 3 überwölbte Stockwerke mit bombensicherer Plattform gegen die andern Seiten. Die Plattform bietet eine herrliche Aussicht; Eintrittserlaubnis erteilt die Adjutantur des Kaiserl. Gouvernements bei der Donaubrücke.



Blaubanner Thor.

Gegen Norden decken die Wilhelmsburg die Wilhelmsfeste, welche 5 große Werke, dabei 2 geschlossene mit Reduits, umfaßt und einen großen Hofraum oder Waffenplatz einschließt; ferner als nördlichstes Vorwerk das ca. 20 Minuten entfernte und durch einen gedeckten Weg verbundene Fort Brittwick (früher Avancé), 1854 von Artl erbaut und zu Ehren des Erbauers der Festung, ihres Gouverneurs

von 1870, genannt. An der von der Wilhelmsburg sich zur Donau ziehenden oberen oder westlichen Enceinte liegen die Kienlesbergbastion mit einer Felsenbatterie, hinter ihr die 1866 erbaute Kienlesbergkaserne, in welcher das Füsilier-Bat. des 6. Inf.-Reg. Nr. 124 liegt; die Mittelbastion mit der vorgeschobenen Blauslesche und endlich die verschiedenen Werke des obern Donauanschlusses mit einer starken Defensivkaserne (1. württ. Feldart.-Reg. Nr. 13); an der untern Enceinte die Befestigungen der beiden Gaisberge mit großer Defensivkaserne (der Pioniere), die Kavalierebastion bei der untern Bleiche und die Werke mit der Defensivkaserne der Pioniere am untern Donauansluß. In dieser ca. 8 Kilom. umfassenden Enceinte befinden sich drei Hauptthore, das Stuttgarter-, Blaubeurer-, Ehinger-Thor mit doppelter Durchfahrt (zwischen beiden letztern die 1883 ff. erbaute Artilleriekaserne), und ebenso viele Nebenthore, das Friedrichsau-, Rubethal-, Blumenscheinthor, mit einfacher Durchfahrt; außerdem durchschneiden dieselbe die Bahnlinien nach Stuttgart, Friedrichshafen, Blaubeuren und Heidenheim.

Das Blaubeurerthor, ein Doppelthor, welches für den Verkehr auf einer Haupt- oder Heerstraße mit zwei gewölbten Durchfahrten und vorliegenden Zugbrücken angelegt und im mittelalterlichen Stile erbaut ist, liegt in der Kurtine VI., einer die geschlossenen Festungswerke IV und X verbindenden langen Walllinie. Vor ihm liegt zu seiner Deckung und wirksamen Verteidigung das Ravelin VII., ebenfalls mit doppelten offenen Thordurchfahrten und Zugbrücken versehen. Das Blaubeurerthor selbst wurde unter v. Brittwitz' Oberleitung zugleich mit der Kurtine VI in den Jahren 1848—51 durch den k. württ. Major v. Schele als Hauptpostenoffizier erbaut, dem die Ausführung sämtlicher Bauten der oberen Stadtfrenten übertragen war. Unter letzterem führte die spezielle Bauleitung an diesem Thorgebäude der zum Festungsbau kommandierte kurhessische Oberlieutenant Schleenstein und der württ. Wallmeister Hahn. Das ganze Gebäude wurde im Jahr 1848 auf einem Pfahlrost fundamementiert, im Jahr 1850 bombensicher eingewölbt und 1851 dem Verkehr übergeben. Rechts und links neben den Durchfahrten liegen große gewölbte Räume, sog. Kasematten, welche zur Unterkunft der Wachmannschaft dienen. Das eigentliche Thorgebäude wurde an den Ecken durch zwei vorspringende Flankentürme verstärkt, welche die Passage unter Kreuzfeuer nehmen, bei ihrer hübschen Form und Verzierung mit Rundbogenfries und Zinnen aber wesentlich zum monumentalen Charakter des Gebäudes beitragen. In der That macht das Thor beim Eintritt von außen in die Festungswerke trotz den zur Fassade verwendeten einfachen Mitteln und dem nur aus Bruchsteinen, Backsteinen und Turaquadern bestehenden Material einen angenehmen und würdigen Eindruck.

Die Vorwerke auf württembergischem Ufer sind: westlich der untere, obere und mittlere Ruberg, ersterer mit starkem Reduit (Kaserne des Fuß-Art.-Bat.); der Söflinger Turm, der Gfelsberg mit starkem Fort und Defensivkaserne (jetzt unteres und oberes Gfelsbergfort mit Nebenfort), östlich das Alpecker Fort mit starkem Reduit, der Safranberg, Derlinger Turm und das Friedrichsaufort.

Die Arbeiten auf dem rechten Ufer begannen 1844 unter Leitung des bayr. Obersten v. Hildebrandt, später v. Spieß, denen 11 Offiziere beigegeben waren; dieselben bestanden in der Anlegung des Neu-Allm als Brückenkopf umfassenden ca. 2000 m langen Hauptwalls mit 2 Hauptthoren, dem Memminger und Augsburger Thor und den Vorwerken 12, 13 (Ludwigsfort), 14.